

Hirschthal: Seit zehn Jahren besteht die Biberburg und hat längst eine Ausstrahlung bis weit über die Region hinaus

Ein Ort, wo der Mensch zu sich kommt

«Wir wollten einen Ort schaffen, wo der Mensch nach einem hektischen Alltag herunterfahren kann», so Urs Gsell anlässlich einer schlichten Gedenkfeier mit Helfern und Sponsoren anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums der Hirschthaler Biberburg. Dieses Ziel sei voll und ganz erreicht worden. Gsell hofft, dass die Biberburg noch lange bestehen kann. Gefeierte wurde mit viel Volk und Attraktionen.

st. Im Wynentaler Blatt war all die Jahre schon viel zu lesen über die Aktivitäten der Biberburg in Hirschthal. Die Zeitung war von allem Anfang an dabei, der eigentlich bis zum grossen Waldfest zurückreicht. In dessen Nachgang reifte die Idee, die dank grosszügiger Sponsoren und einem kleinen Grundstück an der Auenlandschaft der Suhre vor zehn Jahren verwirklicht werden konnte. Grosser Initiant war Urs Gsell, welcher dazu sein Organisationsteam «Waldfest Hirschthal» mobilisieren und motivieren konnte. «Wir konnten damit nicht nur einen tollen Bau erstellen, sondern auch eine tolle Idee verwirklichen. Wir wollten einen Ort, wo der Mensch Abstand nehmen von der Hektik des Alltags und herunterfahren kann. Dieses Ziel war hoch gesteckt, aber nach zehn Jahren können wir sagen, es ist uns gelungen.» Mit diesen Worten verband Urs Gsell den Dank an alle, die sich in irgend einer



Das Petra Hereth Trio begeisterte mit Folk, Country und Rock und lockte manch «Tanzfüdli» aufs Parkett, respektive auf den Kiesplatz. (Bilder: st.)

Weise an der Realisierung der Biberburg beteiligt hatten. «Es waren viele, denn von allem Anfang an stiess das Projekt auf grosse Akzeptanz.» Gsell gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Biberburg noch lange bestehen möge, auch wenn er einmal nicht mehr dafür sorgen kann. Seine Worte wurden von der Baugeschichte auf Video begleitet. Viele der Anwesenden konn-



Sandra Rippstein begeisterte mit ihrem facettenreichen Stimmorgan.

ten sich in den Filmsequenzen wiederfinden.

Aktivitäten für Jung und Alt

Die Jubiläumsaktivitäten rund um die Biberburg waren bezeichnend für die Organisatoren. Während des Nachmittags vergnügten sich zahlreiche Kinder voller Schaffensfreude bei den Kinder-Attraktionen. Alle Spielposten waren eigens für diesen Anlass aus Holz geschaffen worden. Am Karussell drehten sich die Kinder munter in geflochtenen Körben. Geschicklichkeits- und Brettspiele waren samt und son-

ders aus Holz geschaffen. Das Märlizelt zierte eine originelle Holzkonstruktion, und gebastelt wurde ausschliesslich mit Naturmaterialien. Es entstanden wunderschöne Kunstwerke. Das Kinderkonzert mit Papa Dada krönte den Kinderanlass. Viele von ihnen wollten abends gar nicht mehr nach Hause.

Kulinarisches und rassige Musik

Das Biberburg-Team war bis in die späte Nacht beschäftigt mit Pasta- und Hamburgerkochen, am Grill-, Bretzel- und Glace-Stand sowie an der Biberburgbar. Diese wurde an der lauschigsten Stelle, ganz nah an der Auenlandschaft der Suhre erstellt. Kein Wunder, dass es wohl fast jeden Festbesucher dahin zog – ein Ort zum Herunterfahren eben.

Auch für die Erwachsenen gab es Musik in Hülle und Fülle. Am Vorabend erfolgte der Auftritt mit dem Petra Hereth Trio. Petra Hereth und ihr Mann Christoph Hochuli haben in Hirschthal Wohnsitz und unterrichten an der Musikschule Schöffland, welcher auch Hirschthal angegliedert ist. Zu ihnen gesellte sich auch Beat Suter. Ihre Musik lud einige Line-Dancer ein, ihrem beschwingten Hobby zu frönen. Erfrischender Sound, Folk, Country



Urs Gsell, der Hauptinitiant: Ihm war vor allem ein Anliegen allen zu danken, die ihn unterstützten.



Ein Nachmittag mit Holz: Alle Attraktionen für Kinder waren eigens für dieses Jubiläum aus Holz geschaffen worden.



Das Biberburg-Team war stark gefordert: Willi König und Roger Schär hatten am Grill alle Hände voll zu tun.

und Rock erfüllten den Platz an der Suhre.

In den späteren Abend hinein führten Sandra Rippstein und Christoph Heule mit ihrer Band. Sandras unwahrscheinlich vielseitige Stimme begeisterte die Zuhörer mit Soul und Rock. Auch sie weiss, wie das einheimische Publikum zu begeistern ist.



Sie war stets gut frequentiert: Die Biberbar direkt an der Auenlandschaft der Suhre.

Hirschthal: Die «neuen Steuerzahler» kamen spielend in Kontakt mit dem Gemeinderat

Eine begeisternde Bowling-Partie

Der Eintritt in die Mündigkeit bringt den Schweizer Bürgern Rechte, aber auch Pflichten. Um dies zu feiern lud der Hirschthaler Gemeinderat die jungen Hirschthaler der Jahrgänge 2000 und 2001 zu einer Bowling-Partie ins Cinema8 nach Schöffland ein und danach zu einem Nachtessen im einheimischen Restaurant Traube. Dabei kamen sportliche Talente zum Vorschein.

st. «In den letzten Jahren laden wir die Jungbürger ins Cinema8 ein und haben guten Erfolg damit», so der Hirschthaler Gemeindeschreiber Alfred Müller. Von den 30 Eingeladenen erschienen zwölf, etwas mehr als ein Drittel. Bei dem Freizeitangebot für die Jungen, aber zum Teil auch bei der beruflichen Belastung am Ausbildungsplatz sei dies ein sehr gutes Resultat. Kommt dazu, dass nicht mehr alle Jungbürger zu Hause leben. Jedenfalls freuten sich sowohl der gesamte Gemeinderat als auch die Mitarbeitenden der Verwaltung auf ein ungezwungenes, sportliches Beisammensein mit den jungen Hirschthalern.

Kurvenöl und dann ab auf die Piste

Nach einem erfrischenden Apéro auf den Bowling Bahnen des Cinema8 hiess es Spezialschuhe montieren und



Es kam eine muntere Schar zusammen: Jungbürger, Gemeindeschreiber, Verwaltungsangestellte und Gemeinderäte feierten gemeinsam den Eintritt ins Erwachsenenalter von zwölf Hirschthalern. (Bilder: st.)

ab auf die Bahn zu einer zum Teil erheiterten Partie American Bowling. Hier zeigte sich schnell, wer Profi ist und wer nur ab und zu in Kontakt kommt mit den magischen Kugeln, die sehr oft nicht den Weg nehmen, der ihnen vorgegeben wird. Obwohl Kegeln

und Bowling zwei verschiedene Sportarten sind und je ihre eigenen Regeln und Kniffe haben, lagen der Gemeinderat Uwe Essinger und sein Sohn Patrick im ersten Teil deutlich vorne. Uwe Essinger war in früheren Jahren, als die damals von seinen Eltern geführte

«Traube» noch eine Kegelbahn hatte, oft dort anzutreffen. Er liebte den Kegelsport offensichtlich, und sein Sohn scheint seine Gene geerbt zu haben. Aber auch die beiden Profis konnten nicht vermeiden, dass die Kugel ab und zu statt eines Konflikts mit den Kegeln

lieber die Aussenbahn nahm, was den weniger begabten Zuschauer ein Lächeln der Häme aufs Gesicht zauberte.

Kräfte sammeln beim Abendessen

Das anschliessende Zusammensein in der «Traube» gab den Gemeinderäten und den Verwaltungsangestellten Gelegenheit, sich selbst und ihre Aufgaben vorzustellen. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Tuchfühlung bereits perfekt. Alle nannten sich beim Vornamen, und so soll es auch künftig bleiben, wenn die jungen Hirschthaler an den Gemeindeversammlungen und bei öffentlichen Auftritten ihre Rechte und Pflichten wahrnehmen.



Das Talent in die Wiege gelegt erhalten: Patrick Essinger legte ein Glanzresultat nach dem andern hin.